

Vorwort

Für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 der allgemein bildenden Schulen werden hiermit erstmals einheitliche Rahmenpläne vorgelegt.

Diese gelten für die Orientierungsstufe und sinngemäß – unter Berücksichtigung der Verwaltungsvorschrift „Die Arbeit in der integrierten Gesamtschule“ vom 4. Juli 1996 – für die Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule.

Das besondere Ziel in diesen Jahrgangsstufen besteht darin, die Schüler auf die Anforderungen in den weiterführenden Bildungsgängen vorzubereiten und ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Begabungen zu fördern. Der Unterricht in der Orientierungsstufe und den Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule ist vor allem an bildungsgangübergreifenden Zielen ausgerichtet.

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden die Gelenkstelle zwischen der Grundschule und dem zunehmend fachbezogenen Unterricht ab der Jahrgangsstufe 7.

Der Übergang soll behutsam und altersgerecht erfolgen. Die Lerninhalte und Lernmethoden der Grundschule werden aufgegriffen und auf abstrakterem Niveau fortgeführt. Dabei sind fachübergreifendes Arbeiten, Formen des offenen Arbeitens, binnendifferenzierter Unterricht, handlungs- und praxisbezogenes Lernen und Projektarbeit wichtige unterrichtliche Verfahren.

Der Rahmenplan basiert auf einem ganzheitlichen Bildungsansatz. Das Ziel ist, die Schüler zu einer umfassenden Handlungskompetenz, zu einem selbst verantworteten und selbst bestimmten Handeln zu befähigen. Dazu gehören neben dem Erwerb von Sachkompetenz auch die Entwicklung von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Diese sind in allen Fächern von gleichrangiger Bedeutung.

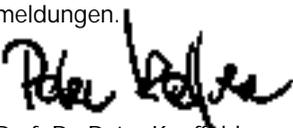
Lernen soll auch Freude bereiten. Insbesondere im Lernalter der Fünft- und Sechstklässler kommen die Schüler mit einer hohen Leistungsbereitschaft in den Unterricht. Der Lehrer hat die wichtige und sicherlich nicht immer leichte Aufgabe, diese oft ungebremste Begeisterung der Schüler in einen systematischen Unterricht zu lenken. Es erfordert eine hohe Professionalität, die Schüler dabei individuell zu motivieren und zu fördern.

Den Lehrkräften wünsche ich viel Erfolg und Schaffenskraft. Der vorliegende Rahmenplan macht Ihnen nicht nur Vorgaben. Er lässt bewusst Raum für einen schülerbezogenen Unterricht und gibt dazu viele Anregungen und Hinweise.

Ich fordere Sie auf, diese Möglichkeiten des Rahmenplans bei der Gestaltung Ihres schulinternen Lehrplans in Absprache mit Ihren Schülern und Kollegen zu nutzen.

Den Mitgliedern der Rahmenplankommission danke ich für die geleistete Arbeit. Für ihre weitere Tätigkeit ist die Kommission in der nun folgenden Erprobungsphase auf die Hinweise und Anregungen aus den Schulen angewiesen.

Ich bitte Sie um eine kritische Erprobung dieses Rahmenplans und um Ihre Rückmeldungen.



Prof. Dr. Peter Kauffold
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Die Orientierungsstufe und Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule	5
1.1	Aufgaben und Ziele	5
1.2	Kompetenzen	5
1.3	Unterrichtsgestaltung	7
1.4	Gewaltprävention	7
1.5	Neue Medien im Unterricht	8
1.6	Beschreibung der Lernentwicklung und Bewertung der Schülerleistungen	9
1.7	Projekte	9
2	Der Beitrag des Faches <i>Geografie</i> zur Entwicklung von Kompetenzen	12
3	Zum Umgang mit dem Rahmenplan	14
4	Fachplan – Übersicht über Themenbereiche und Themen	15
4.1	Die Erde – Lebensraum der Menschen	16
4.2	Lebens- und Wirtschaftsräume Deutschlands	17
4.2.1	Orientierung in Deutschland	17
4.2.2	Das Norddeutsche Tiefland	18
4.2.3	Das Mittelgebirgsland	20
4.2.4	Das Alpenvorland und die deutschen Alpen	21
4.3	Europa	22
4.3.1	Naturräumliche Gliederung, Kulturräume und Staaten	22
4.3.2	Leben und Arbeiten in Regionen	23
4.3.3	Europa im Wandel	26
5	Anregungen für Projekte	26
6	Leistungen und Leistungsbewertung	32
7	Hinweise auf Neue Medien	32

1 Die Orientierungsstufe und die Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule

1.1 Aufgaben und Ziele

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden eine schulorganisatorische und pädagogische Einheit, in der

- jeder Schüler zu seiner Orientierung die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit sowie seine Interessengebiete zur Vorbereitung auf die spätere Wahl seines Bildungsweges erkennen lernen soll,
- jeder Schüler die Möglichkeit erhält, sich auf die Anforderungen des Sekundarbereiches I vorzubereiten.

Die beiden Schuljahre sind eine Phase der Fremd- und zunehmend der Selbstbeobachtung. Daraus ergibt sich die individuelle Förderung des Schülers. Weder in ihren Lerninhalten noch in ihren Lernformen sind sie einseitig auf einen der weiterführenden Bildungsgänge ausgerichtet. In dieser Phase sind

- die Lerninhalte und Lernformen der Grundschule aufzugreifen und fortzuführen;
- die Schüler an neue Inhalte und Arbeitsweisen heranzuführen;
- die individuellen Begabungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Neigungen und Interessen des Schülers durch gemeinsames Lernen im binnendifferenzierten Klassenunterricht zu ermitteln; die Lernprozesse so zu gestalten, dass Schüler sich selbst erproben können;
- Schülern und Eltern durch geeignete Leistungsbeurteilungen und individuelle Beratung Orientierungen für die Wahl des weiterführenden Bildungsganges ab Jahrgangsstufe 7 zu geben.

1.2 Kompetenzen

Wichtigstes Ziel von Schule ist es, dem jungen Menschen zu einer Handlungskompetenz zu verhelfen, die für seine Lebensbewältigung wichtig ist. Dazu gehören neben dem Erwerb von Sachkompetenz auch die Entwicklung von Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Die Rahmenpläne für die Jahrgangsstufen 5 und 6 basieren auf einem ganzheitlichen Bildungsansatz, der zum Ziel hat, die Schüler zu selbst verantwortetem und selbst bestimmtem Handeln zu befähigen. Dies bedeutet:

- Der Unterricht in jedem einzelnen Fach leistet dazu seinen spezifischen Beitrag.
- Der Lehrer hat in jedem einzelnen Fach zu prüfen, inwiefern es diesem Anspruch gerecht wird und dem Schüler eine praxis- und lebensrelevante Sachkompetenz vermittelt.
- Im Unterricht aller Fächer ist die Entwicklung sowohl der Sach- als auch der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz von gleichrangiger Bedeutung.

Die folgende Darstellung trägt Modellcharakter und dient dem Ziel, Lernen als mehrdimensionalen Prozess zu beschreiben.

Die Kompetenzen, die zur Handlungskompetenz führen, sind in ihrer wechselseitigen Bedingtheit zu sehen, sie durchdringen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fachübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben. Die Fachpläne

- verdeutlichen durch die Ziele und Inhalte den spezifischen Beitrag zur Ausprägung der Kompetenzen,
- verweisen auf jene Lernsituationen, die für die Entwicklung bestimmter Kompetenzen günstig scheinen.

Handlungskompetenz

Selbstkompetenz Sachkompetenz Sozialkompetenz

In der nachfolgenden Tabelle werden Aspekte der Kompetenzen beispielhaft und allgemein dargestellt. Konkrete Hinweise der Interpretation und Umsetzung der Kompetenzen sind den einzelnen Fachplänen zu entnehmen.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - Fachwissen erwerben und verfügbar halten - Können ausbilden - Zusammenhänge erkennen - in einer Disziplin erworbenes Wissen und Können sowie gewonnene Einsichten in Handlungszusammenhängen anwenden - Wissen zu sachbezogenen Urteilen heranziehen u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> - rationell arbeiten - Lernstrategien entwickeln - Arbeitsschritte zielgerichtet planen und anwenden - unterschiedliche Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht anwenden - Informationen beschaffen, speichern, im spezifischen Kontext bewerten, sachgerecht aufbereiten - Probleme erkennen, analysieren, flexibel verschiedene Lösungswege erproben - Ergebnisse strukturieren und präsentieren u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Stärken und Schwächen erkennen und einschätzen - Selbstvertrauen und Selbstständigkeit entwickeln - Verantwortung übernehmen und entsprechend handeln - sich selbst Arbeits- und Verhaltensziele setzen - zielstrebig und ausdauernd arbeiten - mit Erfolgen und Misserfolgen umgehen - Hinweise anderer aufgreifen - Hilfe leisten und annehmen u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> - mit anderen gemeinsam lernen - eine positive Grundhaltung anderen gegenüber einnehmen - anderen einfühlsam begegnen - sich an vereinbarte Regeln halten - solidarisch und tolerant handeln - mit Konflikten angemessen umgehen u. a.

1.3 Unterrichtsgestaltung

Die Schule muss dazu beitragen, dass die Heranwachsenden zu lebenslangem und selbst verantwortetem, selbst gesteuertem Lernen befähigt werden.

Deshalb sind verstärkt Lernsituationen zu schaffen, in denen die Schüler ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbstständig – allein oder mit anderen – Lernprozesse vorbereiten, interaktiv gestalten, reflektieren, regulieren und bewerten.

Rahmenpläne können als zentrale Vorgaben nicht auf die Spezifik einer konkreten Unterrichtssituation eingehen. Die Arbeit mit dem Rahmenplan erfordert,

- die Lernvoraussetzungen der Schüler und ihre Alltagserfahrungen zu berücksichtigen,
- in beiden Jahrgangsstufen den Unterricht binnendifferenziert und mit Blick auf die Ausprägung aller Kompetenzen beim Schüler zu gestalten.

Das Kompetenz-Modell als gemeinsame Basis der Rahmenpläne ermöglicht es, dass die Fächer unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit enger zusammenrücken. Damit wird eine intensive Kooperation der Lehrer einer Klasse notwendig. Zugleich wird fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen nicht mehr nur über Themen/Inhalte, sondern auch über Kompetenzen definiert.

Schulinterne Abstimmungsprozesse, insbesondere auf der Ebene des Lehrerkollegiums einer Klasse, sind unverzichtbar, um den Unterricht entsprechend der Ziele und Aufgaben der Orientierungsstufe und der Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule gestalten zu können.

1.4 Gewaltprävention

Alle am Erziehungsprozess Beteiligten – Lehrer, Eltern, Schüler – haben die gemeinsame Aufgabe, zu Respekt, Toleranz und zu einem gewaltfreien Miteinander zu erziehen.

In der Schule ist die gleichberechtigte Ausbildung und Förderung aller Kompetenzen im Unterricht eine wesentliche Maßnahme zur Gewaltprävention. Hier sollen die Schüler ausgebildet und darin bestärkt werden, Konflikte gewaltfrei zu lösen und bei auftretenden Formen von Gewalt intervenieren zu können. Regeln des Miteinander und Handlungsmuster dazu sollen in der Schule vereinbart und erprobt werden.

Insbesondere das projektorientierte Lernen ermöglicht eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema der Gewalt. Beispiele hierfür sind:

- Sport gegen Gewalt
- Gewaltprävention auf dem Schulhof
- Anti-Gewalt-Woche
- Aktion *Gewaltfreie Schule*
- Schüler-Moderatoren
- Konflikt-Schlichtergruppen
- Kriminalpräventiver Unterricht

Die „Handreichung zur Gewaltprävention für die Schulen in Mecklenburg-Vorpommern“ (2000) gibt zahlreiche Hinweise und Anregungen, die konsequent im Unterricht umgesetzt werden sollen.

1.5 Neue Medien im Unterricht

Schulische Bildung schließt heute mehr denn je den Umgang mit Medien und die Vorbereitung auf die Informations- und Mediengesellschaft ein. Multimedia und Internet (zusammengefasst unter dem Begriff *Neue Medien*) tragen zur Veränderung der Ansprüche an Schule und zu einer neuen Lernkultur bei.

Für den Einsatz Neuer Medien im Unterricht werden sowohl Medienecken als auch die vorhandenen Computer-Fachräume genutzt.

Die Neuen Medien nehmen Einfluss auf die Ziele und Inhalte des Unterrichts:

- Zu den bisherigen Methoden der Informationsrecherche tritt die Nutzung elektronischer Informationsquellen. Dem kritischen Umgang mit den Recherche-Ergebnissen kommt hierbei erhöhte Bedeutung zu.
- Neue Medien verändern das Produzieren von Texten, führen zu anderen Textsorten und erfordern andere Methoden der Textrezeption.
- Neue Medien eröffnen neue Präsentationsmöglichkeiten.

Der schülerbezogene Einsatz Neuer Medien verändert die Lehr- und Lernprozesse:

- Die Nutzung einer Medienecke erfordert unterschiedliche Sozial- und Organisationsformen des Lernens.
- Die Selbstständigkeit der Schüler, ihre Kreativität können ebenso erhöht werden wie ihre Verantwortung für die Arbeitsergebnisse.
- Durch den Einsatz geeigneter Software-Module können Lernprozesse individualisiert werden, gerade für die Jahrgangsstufen 5 und 6 bieten Neue Medien eine Chance der Binnendifferenzierung.
- Authentizität und Öffnung des Unterrichts nehmen zu (z. B. durch E-Mail-Kontakte).

1.6 Beschreibung der Lernentwicklung und Bewertung der Schülerleistungen

Das Kompetenz-Modell mit seinem erweiterten Lernbegriff bietet die Möglichkeit, den Schüler in seiner Gesamtpersönlichkeit zu würdigen. Damit wird der Leistungsbegriff nicht ausschließlich an Fachlich-Kognitivem festgemacht: Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz haben Zielstatus. Dies erfordert Veränderungen in der Beobachtungs-, Beschreibungs- und Bewertungspraxis.

Das heißt,

- das Lernen als individuellen Prozess zu sehen, der aber in einem sozialen Kontext erfolgt;
- nicht vorrangig Defizite aufzuzeigen, sondern bereits Erreichtes bewusst zu machen und realistische Perspektiven zu eröffnen;
- Fehler nicht nur festzustellen, sondern Fehler und Umwege als Lernchance zu nutzen;
- Bewertungskriterien offen zu legen, zu erläutern und gegebenenfalls die Schüler in die Festlegung der Kriterien einzubeziehen;
- den standardisierten Leistungsfeststellungen für alle Schüler individuelle Lern-erfolgskontrollen hinzuzufügen;
- die Fremdeinschätzung durch Lehrer um die Fremd- und Selbsteinschätzung durch Schüler zu erweitern;
- eine ergebnisorientierte um eine prozessorientierte Leistungsbewertung zu ergänzen.

Es sind Lernsituationen zu nutzen bzw. zu schaffen, in denen der Schüler in altersgemäßer Weise an der Ausbildung seiner Kompetenzen arbeiten kann.

Die Schullaufbahn-Empfehlung in der Jahrgangsstufe 6 der Orientierungsstufe ist die Grundlage für die Elternentscheidung über den weiteren Bildungsgang des Schülers. Transparente Leistungsbewertungen und aussagekräftige Beschreibungen der Lernentwicklung haben einen großen Stellenwert. Mit Blick auf eine fundierte Schullaufbahn-Empfehlung ist der Schüler nicht nur in Leistungs-, sondern auch in vielfältigen Lernsituationen aufmerksam zu beobachten, das für jeden einzelnen Schüler Besondere ist festzuhalten. In die Schullaufbahn-Empfehlung gehen die unterschiedlichen Sichtweisen der Fachlehrer ein. Erst dies ermöglicht eine aussagekräftige Empfehlung über die weitere Schullaufbahn.

1.7 Projekte

Grundanliegen von Projektarbeit ist handlungs- und produktorientiertes Problemlösen.

Projekte unterscheiden sich durch

- ihre Inhalte,
- ihre Organisationsform (Klassenprojekte, Projekte mehrerer [Parallel-]Klassen, Schulprojekte),
- ihre Dauer (Miniprojekte, Tages- und Wochenprojekte bzw. Projekte über einen längeren Zeitraum).

Nach Auswahl eines Projektthemas unter Einbeziehung der Interessen der Schüler wird der mögliche Beitrag der einzelnen Fächer abgesteckt. In allen Rahmenplänen der Fächer sind Anregungen für mögliche Projekte ausgewiesen. Die folgende Übersicht bietet zur Information aller Fachlehrer eine Auswahl aus diesen Themen an.

Unter Berücksichtigung der Spezifik der Fächer und des Schulstandortes sind von den beteiligten Lehrern Ergänzungen vorzunehmen und schulinterne Festlegungen zu treffen.

Auswahl möglicher Projektthemen

Fach	Projektthemen
Biologie	Es sind bei jedem Thema fachbezogene mögliche Projekte genannt.
Deutsch	<ul style="list-style-type: none">• Einsichten in einen Lebensbereich (Zeitungsprojekt, Buchproduktion usw.)• Bewältigung einer Lebenssituation• Klärung eines Problems• Herstellung eines Gegenstandes (Sprachspiel, Kalender usw.)• Lektüre eines Kinderromans

Fach	Projektthemen
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> • Die Welt von morgen • Tiere aus aller Welt • Andere Länder, andere Sitten • Mode im Wandel der Zeiten • Unsere Klasse (eine Homepage für das Internet)
Evangelische Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Brot für die Welt • Leistung und Gerechtigkeit • Tod als Beruf • Sakrale Räume
Geografie	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Öko-Bauern • Der Boden/Gewässer/Wälder • Urlaub an der Küste/Seenplatte • Fischerei • Häfen, Handel und Verkehr
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Wir arbeiten und bauen wie die Menschen der Steinzeit • Schrift und Kultur • Zivilisation und Umwelt – die Veränderung und Nutzung der Natur durch den Menschen • Das griechische Theater • Kinderalltag – heute und in der Antike
Informatische Grundbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Besuch lohnt sich – Ausflugsziele der Region • Wo und wie finde ich Informationen? • Computer-Spiele auf dem Prüfstand
Katholische Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Miteinander leben – Erfahrungen in der Gruppe • Zeitreisen: Leben zur Zeit König Davids/Jesu • Singen – Textanalyse – Komponieren eines neuen geistlichen Liedes • Gestaltung einer jüdischen Minora • Einstudieren eines Weihnachtsstückes
Kunst und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Das wirkliche Leben eines Königs im Mittelalter • Das Rätsel der Pyramiden und ihrer Erbauung • Das Phänomen Farbe • Tier und Mensch • Türme
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Heimische Gewässer als Lebensraum der Fische • Unsere Küste und ihre Leuchttürme • Hansestädte – gestern und heute • Schlösser und Herrenhäuser in unserem Land • Heimische Wälder

Fach	Projektthemen
Musik	<ul style="list-style-type: none"> • Musik und ihre Bausteine: Komponisten-Werkstatt • Musik und ihre Erscheinungsformen: Der Komponist Edvard Grieg • Musik und Gesellschaft: Musik in unserer Stadt/Gemeinde
Philosophieren mit Kindern	<ul style="list-style-type: none"> • Leistung und Gerechtigkeit • Tod als Beruf • Ursprungsvorstellungen • Prophetie
Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Rap – einmal selbst gemacht • Marktvergnügen in einer mittelalterlichen Stadt: Gaukler und Schausteller • Wir orientieren uns im unbekanntem Gelände und überwinden gemeinsam Hindernisse • Wir überprüfen, wie unser Körper auf unterschiedliche körperliche Belastungen reagiert • Wir sind gegen Gewalt – wenn uns Gewalt angetan wird, können wir uns wehren
Werken	<ul style="list-style-type: none"> • Heimische Gewässer als Lebensraum der Fische • Heimische Wälder • Bauwerke

2 Der Beitrag des Faches *Geografie* zur Entwicklung von Kompetenzen

Der Geografieunterricht vermittelt den heranwachsenden Kindern Einsichten in die Wirklichkeit. Damit trägt er zur Erziehung verantwortungsbewusster und aktiv handelnder Schüler in einer sich verändernden Welt bei. Geografische Bildung beinhaltet damit auch interkulturelle Erziehung und Umwelterziehung.

Für den geografischen Anfangsunterricht bringen die Schüler unterschiedlich entwickelte Kompetenzen sowohl aus dem Sachunterricht der Grundschule als auch aus ihrem persönlichen Umfeld mit. Auf dieser Basis und den Erfahrungen der Schüler ist aufzubauen.

Schülerorientiertes Arbeiten legt inhaltliche und methodische Grundlagen für den nachfolgenden Unterricht. Um Kompetenzen fachspezifisch weiterzuentwickeln, muss ein handlungs- und problemorientiertes, emotionsbetontes Lernen und die Begegnung mit dem (originalen) Lerngegenstand angestrebt werden.

Sachkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen unterschiedlicher Lebensräume auf der Erde, in Deutschland und in Europa • Erfassen der physisch und kultur-geografischen Vielfalt Europas (Kultur und Lebensweise europäischer Völker) • Verknüpfung erworbener Kenntnisse und Einsichten, um geografische Sachverhalte beurteilen zu können • Lernen geografischer Begriffe und Einordnen in einfache Begriffssysteme • Erwerb eines topografischen Grundgerüsts für die Orientierung auf der Erde, in Deutschland und in Europa • u. a. 		
Selbstkompetenz	Handlungs- kompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • Interesse am Fach, am individuellen Lebensraum und an der Vielfalt der Welt gewinnen • Verständnis und Toleranz für andere Denk- und Lebensweisen gewinnen • Selbstständiges Planen von Arbeitsvorhaben • Kritischen und zunehmend kontrollierten Umgang mit sich selbst entwickeln • u. a. 		<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortlicher Umgang mit der Natur • Konstruktives und zielgerichtetes Arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen • Mit anderen gemeinsam lernen • Solidarisches und tolerantes Handeln • Mit Konflikten angemessen umgehen • u. a.
Methodenkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • Kartografische Kompetenz – Umgang mit dem Atlas, Auswertung topografischer und thematischer Karten unterschiedlicher Maßstäbe, Herstellen kartografischer Skizzen • Nutzung vielfältiger Informationsformen: Texte, Bilder, Modelle, Tabellen, Diagramme, Satelliten-Aufnahmen und Daten-Systeme • Feldbeobachtung und -kartierung • Befragung • Variable Präsentation von Unterrichtsergebnissen • u. a. 		

Im Geografieunterricht der Jahrgangsstufen 5 und 6 werden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die die Orientierung auf der Erde, vor allem in Deutschland und Europa ermöglichen.

Die Schüler erwerben Einsichten über Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur, die sie zu verantwortungsvollem, raumbezogenem Verhalten befähigen sollen. Die Lebensweise der Menschen in unterschiedlichen geografischen Räumen verdeutlicht die kultur-geografische Vielfalt und fördert den Gedanken der Toleranz und des Verständnisses.

Der Erwerb und die Sicherung topografischer Kenntnisse dienen dem kontinuierlichen Aufbau eines Orientierungsrasters.

3 Zum Umgang mit dem Rahmenplan

Der Rahmenplan enthält die Ziele und Aufgaben des Geografieunterrichts in der Orientierungsstufe und den Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule.

Er ist in Themenbereiche und Themen gegliedert. Die Themen werden durch Ziele, Inhalte und Hinweise konkretisiert. Die Planung ist regional-thematisch strukturiert, wobei das Vorgehen regional erfolgt, die Schwerpunkte jedoch thematisch gesetzt werden (Raum- und Fallbeispiele).

Ziele, Themen und Inhalte müssen der Schulsituation entsprechend didaktisch aufbereitet werden. Das erfordert, im Sinne der Kompetenzentwicklung, eine gezielte Auswahl und Akzentuierung durch die Fachkonferenz.

Der Rahmenplan füllt den Zeitrahmen des Jahresunterrichts nicht vollständig mit Inhalten aus. Er enthält ein verbindliches Inhaltsangebot für circa 2/3 der Jahres-Unterrichtszeit. Somit lässt er fakultative Möglichkeiten zum einen für weitere eigene Schwerpunkt-Setzungen, die sich aus Schülerinteressen und aktuellen globalen Ereignissen ergeben, zum anderen ist er offen für lokale und regionale Belange und für die Übung und Festigung handlungsorientierter Arbeitsweisen.

Die den Themen vorangestellten Ziele und die in der Rubrik „Inhalte“ ausgewiesenen Stoffe sind verbindlich und werden durch die Hinweise ergänzt.

Die vorgegebene Reihenfolge ist nicht als zwingende Unterrichtsabfolge gedacht, sie sollte aber aus sachlogischen Gründen eingehalten werden. Das schließt nicht aus, dass der Lehrer in eigener Verantwortung innerhalb der Themenbereiche über Veränderungen entscheiden kann.

Die aufgeführten Begriffe und der topografische Merkstoff sind verbindlich. Sie werden nur bei der Neueinführung ausgewiesen und im Kontext mit konkreten geografischen Inhalten altersspezifisch und schulartbezogen vermittelt und permanent geübt und gefestigt.

Ihre konkrete Ausweisung dient

- dem Lehrer als Orientierungshilfe für Wesentliches
- der Bewahrung der Schüler vor Überforderung durch subjektives Überangebot
- der fachspezifischen Aufgabenstellung, ein Orientierungsraster von der Erde und ihren Regionen zu vermitteln.

Eine Besonderheit bildet der Themenbereich „Europa“:

Die Lerninhalte zu allen Teilräumen Europas sind verbindlich, die inhaltsbezogenen Hinweise sind Empfehlungen. Fall- und Raumbeispiele sind in Abhängigkeit von Schülerinteressen und geografisch relevanten aktuellen Ereignissen auszuwählen.

Begriffe und topografischer Merkstoff sind daher in Abhängigkeit von den gewählten Lerninhalten und den entsprechenden Fall- und Raumbeispielen eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst festzulegen.

Legende für das Lesen des Fachplanes/Spalte Hinweise	
Normalschrift	fachspezifische Hinweise
<i>Kursivschrift</i>	Umgang mit fachspezifischen Medien
•	Hinweis auf offene Lernformen
→	Vorleistungen, Verbindungen zu anderen Fächern
Fettdruck	Raum- und/oder Fallbeispiele
!	Einschränkungen, Besonderheiten, Auswahl

4 Fachplan

Übersicht über Themenbereiche und Themen

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p>Die Erde – Lebensraum der Menschen</p> <p>Lebens- und Wirtschaftsräume Deutschlands</p> <ul style="list-style-type: none"> – Orientierung in Deutschland – Das Norddeutsche Tiefland (einschließlich Mecklenburg-Vorpommern) – Das Mittelgebirgsland – Das Alpenvorland und die Alpen 	<p>Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> – Naturräumliche und staatliche Gliederung – Leben und Arbeiten in Regionen – Europa im Wandel

4.1 Themenbereich *Die Erde – Lebensraum der Menschen*

Thema: *Die Erde – Lebensraum der Menschen*

Ziele

Die Schüler gewinnen einen Überblick über die Erde als Planet. Sie lernen die Bewegungen der Erde und deren Folgen kennen. Sie werden befähigt, mit geographischen Arbeitsmitteln umzugehen, sich auf der Erde zu orientieren und einfache Lagebeziehungen herzustellen. Beim Kennenlernen ausgewählter Naturräume dringen sie in Zusammenhänge zwischen den natürlichen Gegebenheiten und der Lebensweise der Menschen ein. Dabei entwickeln sie Verständnis und Toleranz für anders lebende Menschen.

Inhalte	Hinweise
<p>Planet Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestalt der Erde - Bewegungen und ihre Folgen <p>Gliederung der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontinente und Ozeane - Oberflächen-Gliederung in Tiefland und Gebirgsland <p>Orientierung auf der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gradnetz als Orientierungshilfe <p>Leben der Menschen in unterschiedlichen Naturräumen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kalte Gebiete - trockene, heiße Gebiete - feuchte, heiße Gebiete <p>Flächengroße und bevölkerungsreiche Länder der Erde</p>	<p><i>Umgang mit Globus, Tellurium, Satelliten-Bildern</i></p> <p><i>Arbeit mit Globus und Karten</i> → Vorkenntnisse aus dem Sachunterricht nutzen Lagebeziehungen herstellen</p> <p><i>Arbeit mit Globus und Karten</i> ! Ortsbestimmung ohne Gradzahlen</p> <p>! Fall- und Raumbeispiele <i>Arbeit mit thematischen Karten und Neuen Medien</i> ! Mögliche Einführung Klimadiagramm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialsammlung für Präsentation (z. B. Poster, Rollenspiel, ...) <p>→ Beziehungen zum Heimatraum Kulturelle Vielfalt verdeutlichen</p>
<p>Planet, Gradnetz, Äquator, Pole, Kontinent, Ozean, Tiefland, Gebirgsland</p> <p>Alle Kontinente und Ozeane</p> <p><i>Leben der Menschen in unterschiedlichen Naturräumen</i> <i>siehe Punkt 5</i> (fachbezogen oder fachübergreifend)</p>	<p>Begriffe</p> <p>Topografischer Merkstoff</p> <p>Mögliche Projekte</p>

4.2 Themenbereich *Lebens- und Wirtschaftsräume Deutschlands*

4.2.1 Thema: *Orientierung in Deutschland*

Ziele

Die Schüler können Deutschland in Europa einordnen. Sie lernen die natürlichen und administrativen Gegebenheiten Deutschlands im Überblick kennen. Mit Hilfe thematischer Karten werden sie befähigt, sich räumlich zu orientieren. Sie erarbeiten sich weitgehend selbstständig ein sicheres, anwendungsbereites topografisches Grundgerüst.

Inhalte	Hinweise
Lage in Europa, Größe und Einwohnerzahl Bundesländer und deren Landeshauptstädte Naturräumliche Gliederung in Großlandschaften Gewässer	<i>Arbeit mit thematischen Karten</i> , Lagebeziehungen herstellen Vergleichende Betrachtung und Zuordnung • Spielerische Lernformen (Puzzle) <i>Arbeit mit/an Profilskizze, Modell, Reliefkarte</i> • Anregungen für langfristige Schülerarbeiten (Material-Sammlungen)
Bundesrepublik, Bundeshauptstadt, Bundesland, Landeshauptstadt ! Bundesländer, Landeshauptstädte Nachbarländer Rhein, Weser, Elbe, Oder, Donau, Bodensee Norddeutsches Tiefland, Mittelgebirgsland, Alpenvorland, Alpen (Zugspitze 2963 m) Fläche: 357 000 km ² Einwohner: ca. 81 Mio. (1999)	Begriffe Topografischer Merkstoff
Leben in Deutschland	Mögliche Projekte <i>siehe Punkt 5</i>

4.2.2 Thema: *Das Norddeutsche Tiefland*

Ziele

Die Schüler lernen das Erscheinungsbild und in kindgemäßer Form die Entstehungsgeschichte des Tieflandes kennen. Sie erfassen Gunst- und Ungunstfaktoren und können Nutzungsmöglichkeiten ableiten. Gleichzeitig erkennen sie die Veränderungen von Räumen durch die Tätigkeit der Menschen. Die Schüler werden befähigt, bedeutende Merkmale der Verdichtungsräume zu erfassen. Ursachen der ökologischen Belastung und deren Auswirkungen werden an Fallbeispielen untersucht.

Allgemeine Methoden des Lernens (z. B. Fragen, Entdecken, Forschen) und grundlegende geografische Arbeitsweisen (z. B. Beobachten, Untersuchen, Protokollieren) sind Grundlagen für die zunehmende Selbstständigkeit der Schüler.

Sie werden angeregt, Ideen zur Lösung von Problemen zu entwickeln. Individuelle, spezielle Kenntnisse sind besonders einzubeziehen.

Inhalte	Hinweise
<p>Nord- und Ostsee als Rand- und Binnenmeer</p> <p>Die Küste</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung - Formen - Küstenverändernde Prozesse - Küsten-Schutzmaßnahmen <p>Leben und wichtige Erwerbszweige</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hafenwirtschaft - Fischerei - Tourismus und Naturschutz <p>Mecklenburg-Vorpommern</p>	<p>Beschreibende und vergleichende Betrachtung</p> <p><i>Anfertigen einfacher Profilskizzen Modelle herstellen</i></p> <p>Verhalten an der Küste und in Schutzgebieten</p> <p>! Aktuelle Fallbeispiele mit Regionalbezug</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung außerschulischer Lernorte (Feldarbeit, Befragung, ggf. Exkursion) <p><i>Neue Medien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Gruppenarbeit: Urlaubsplanung <p>→ Fachinternes/fachübergreifendes Projekt</p> <p>! Orientierung auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten des Naturraumes - Besonderheiten des Wirtschaftsraumes - Landeshauptstadt Schwerin - Heimatort

Inhalte	Hinweise
<p>Das Tiefland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung und Entstehung der Oberflächenformen <p>Landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebiete und Produkte <p>Bundeshauptstadt Berlin</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptstadtfunktionen - Stadtgliederung <p>Verdichtungsräume</p>	<p>→ Vorkenntnisse aus dem Sachunterricht</p> <p>! <i>Anfertigen einfacher Profilskizzen, auch zur Genese in einfacher Form Modellieren im Sandkasten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Exkursion <p>Erkennen einfacher Zusammenhänge zwischen Boden und Nutzung</p> <p><i>Auswerten thematischer Karten</i></p> <p><i>Versuche mit Lehm- und Sandboden</i></p> <p><i>Arbeit mit dem Stadtplan</i></p> <p>Merkmale, auf Bevölkerung und Verkehr orientiert, erfassen</p> <p><i>Kartenskizze zeichnen</i></p> <p>! Raum- und Fallbeispiele auswählen</p> <p>Rhein-Ruhr-Gebiet mit Steinkohle oder Mitteldeutsches Gebiet mit Braunkohle</p> <p>einfache Standortanalyse</p>
<p>Randmeer, Binnenmeer, Steil- und Flachküste, Buchten- und Boddenküste, Kliff, NN, Gezeiten, Wattenmeer, Deich, Marschland</p> <p>Eiszeit, Glaziale Serie: Grundmoräne, Endmoräne, Sander, Urstromtal</p> <p>Tagebau, Tiefbau, Rekultivierung</p> <p>Tieflandsbucht, Löss, Schwarzerde Nationalpark</p> <p>Nordsee, Ostsee, Mecklenburger Bucht, Pommersche Bucht, Greifswalder Bodden,</p> <p>Nord- und Ostfriesische Inseln, Helgoland,</p> <p>Norddeutsches Tiefland, Nördlicher Landrücken mit Seenplatte, Rhein-Ruhr-Gebiet oder Mitteldeutsches Industriegebiet</p> <p><i>Mecklenburg-Vorpommern</i></p>	<p>Begriffe</p> <p>Topografischer Merkstoff</p> <p>Mögliche Projekte <i>siehe Punkt 5</i></p>

4.2.3 Thema: *Das Mittelgebirgsland*

Ziele

Die Schüler erfassen die Gliederung und die typischen Merkmale des Mittelgebirgslandes. In einfacher Form werden die Entstehung und das Zusammenwirken endogener und exogener Kräfte verdeutlicht. Dabei werden die Beziehungen zwischen den Geofaktoren erkannt. Die Bedeutung der natürlichen Verhältnisse für die wirtschaftliche Nutzung des Raumes wird an ausgewählten Beispielen von den Schülern weitgehend selbstständig nachgewiesen. Es werden Inhalte ausgewählt und der Lernweg mitbestimmt.

Inhalte	Hinweise
<p>Das Mittelgebirgsland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung - Erscheinungsbild - Entstehung <p>Klimatische Verhältnisse</p> <p>Wirtschaftliche Nutzung</p>	<p><i>Arbeit mit physischen Karten</i> ! Beschreiben von Raumbeispielen</p> <p>! Einfache Form <i>Modelle</i> <i>Arbeit mit geologischer Tabelle</i> <i>möglich</i></p> <p>! Zusammenhang zwischen Relief – Klima <i>Lesen und Zeichnen eines Klimadiagrammes</i></p> <p>! Zusammenhang Relief – Klima – Nutzung <i>Arbeit mit thematischen Karten</i> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerentscheidungen für <ul style="list-style-type: none"> - Lernformen und - inhaltliche Auswahl (landwirtschaftliche Nutzung, Tourismus, Industrie) - Präsentation der Ergebnisse ermöglichen </p>
<p>Bruchschollengebirge, Steigungsregen, Regenschatten</p> <p>Harz, Erzgebirge, Elbsandstein- gebirge, Thüringer Wald, Rheinisches Schiefergebirge, Schwarzwald, Bayerischer Wald, Oberrheinische Tiefebene Main, Mosel, Neckar</p> <p>siehe wirtschaftliche Nutzung</p>	<p>Begriffe</p> <p>Topografischer Merkstoff</p> <p>Mögliche Projekte <i>siehe Punkt 5</i></p>

4.2.4 Thema: *Das Alpenvorland und die deutschen Alpen*

Ziele

Die Schüler lernen das Alpenvorland und die Alpen als Natur- und Wirtschaftsraum kennen. Sie erfassen das Erscheinungsbild und erweitern ihre Kenntnisse über die Wechselbeziehungen zwischen den Geofaktoren Relief – Klima – Vegetation. Aus den natürlichen Bedingungen leiten sie Nutzungsmöglichkeiten ab und erkennen Probleme des Landschaftsschutzes. Sie werden angeregt, über notwendige Maßnahmen nachzudenken.

In die Organisation des Unterrichts sind unterschiedliche Sozialformen einzubeziehen, wobei selbstständiges Arbeiten in Gruppen einen hohen Anteil haben sollte.

Inhalte	Hinweise
<p>Oberflächenformen im Alpenvorland und in den Alpen</p> <p>Höhenstufen der Vegetation</p> <p>Wirtschaftsraum</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tourismus – Almwirtschaft 	<p>Vergleich des Erscheinungsbildes von Mittelgebirgs- und Hochgebirgsformen sowie mit dem Tiefland <i>Arbeit mit thematischen Karten und Abbildungen</i> <i>Neue Medien</i></p> <p>! Erkennen und Beweisen des Zusammenhangs Relief – Klima -Vegetation <i>Kombination von Karte, Diagramm, Abbildung und Text</i></p> <p>! Gefahren durch anthropogene Einflüsse und Gegenmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel zum Massentourismus möglich
<p>Hochgebirge, Gletscher Höhenstufen der Vegetation Massentourismus, Almwirtschaft</p> <p>Isar</p> <p><i>Urlaub in den Alpen (fachintern)</i> <i>Höhenstufen der Vegetation (fachübergreifend)</i></p>	<p>Begriffe</p> <p>Topografischer Merkstoff</p> <p>Mögliche Projekte siehe Punkt 5</p>

4.3 Themenbereich *Europa*

4.3.1 Thema: *Naturräumliche Gliederung, Kulturräume und Staaten*

Ziele

Die Schüler lernen die natürlichen Gegebenheiten und die kulturgeografische Vielfalt Europas im Überblick kennen.

Mit Hilfe von Karten unterschiedlichen Maßstabs, bildhaften Darstellungen und Neuen Medien erweitern sie ihr räumliches Orientierungsvermögen. In verschiedenen Lernformen nutzen sie Möglichkeiten und Anregungen, sich zunehmend selbstständig topografisches Wissen einzuprägen und anzuwenden. Sie erfassen die Verbreitung der Völker, Sprachen und Religionen. Dabei verwenden sie vielfältige kartografische Darstellungen.

Unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt lernen die Schüler die Lebensweise der Menschen in unterschiedlichen Regionen kennen. Sie werden befähigt, die Heimatländer ausländischer Mitbürger lagemäßig zu beschreiben und sich schrittweise Informationen über diese Länder zu erschließen.

Diese Kenntnisse sollen zur Akzeptanz und Toleranz der unterschiedlichen europäischen Kulturen beitragen.

Inhalte	Hinweise
<p>Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage, Größe, Grenzen - Gliederung - Großlandschaften - Gewässer - Klima und Vegetation <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Lebensweise der Völker - Verbreitung und Vielfalt der Sprachen, Kulturen, Religionen <ul style="list-style-type: none"> - Staaten und ihre Hauptstädte 	<p>→ Kenntnisse aus Jahrgangsstufe 5 anwenden</p> <p>! Küstengliederung, regionale Gliederung <i>Arbeit mit physischen Karten</i></p> <p><i>Auswertung thematischer Karten</i> <i>Vergleich von Klimadiagrammen und deren Einordnung</i></p> <p>→ Bezugnahme zum Sprach- und Religionsunterricht</p> <p><i>Arbeit mit thematischen Karten</i> <i>Materialsammlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anregungen für selbstständige Schülertätigkeiten - Unterschiedliche Zugänge - ! viele Sinne ansprechen - Formen offenen Unterrichts (z. B. Spiele, <i>Neue Medien</i>, ...)
<p>Klimazone, polares, subpolares, gemäßigtes (ozeanisches -, Übergangs-, kontinentales -)Klima subtropisches Klima, Vegetationszone</p>	<p>Begriffe</p>

Inhalte	Hinweise
Teile Europas, angrenzende Meere, Halbinseln, Inseln; Ural, Karpaten, Pyrenäen, Apenninen, Balkan, Osteuropäisches Tiefland; Wolga, Schwarzes Meer, Ladogasee; europäische Staaten und Hauptstädte!, Europa – 10 Mio. km ²	Topografischer Merkstoff

4.3.2 Thema: *Leben und Arbeiten in Regionen*

Ziele

Bei der Behandlung ausgewählter Räume lernen die Schüler typische geografische Erscheinungen in den Regionen kennen. Dabei erfassen sie, dass die natürlichen Voraussetzungen die Grundlage für die menschliche Existenz bilden und die Menschen diese im Raum zu nutzen verstehen. Das Wissen über die Wechselwirkungen der Geofaktoren wird an konkreten Sachgegenständen exemplarisch vertieft. Die räumliche Orientierungsfähigkeit wird durch Maßstabswechsel erweitert. Die Schüler sollen lernen, sich interessenbezogen und zunehmend selbstständig geografische Kenntnisse anzueignen, diese zu verbalisieren sowie anschaulich und aussagekräftig zu präsentieren. Beim Umgang mit vielfältigen Medien gewinnen sie an Sicherheit und entwickeln fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter. Gemeinsames Lernen in offenen Lernformen soll zu größerer Selbstständigkeit beitragen.

Inhalte	Hinweise
Mitteleuropa – östliches Mitteleuropa – Nachbarland Polen – Metropolen und Kulturstädte Mitteleuropa – Alpenraum – Alpen – Ausdehnung und Merkmale – Wirtschaftsraum Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitliche Betrachtung eines Landes ! Raumbeispiele Prag, Krakau, Budapest, o. ä. → Fachbezug zur Jahrgangsstufe 5 <i>Vielfältige Übungsformen mit thematischen Karten</i> ! Unterschied: Alpenländer - Länder, die Anteile an den Alpen haben ! Fall- oder Raumbeispiel Energie, Verkehr <i>Neue Medien</i>

Inhalte	Hinweise
<p>Nordeuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Typische Oberflächenformen und ihre Entstehung - Polartag/Polarnacht und ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen - Raumnutzung in Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen 	<p>! Fall- und Raumbeispiele</p> <p>Abtragungslandschaften Skandinaviens Vulkanlandschaften Islands</p> <p><i>Umgang mit Globus, Tellurium</i></p> <p>! Fall- und Raumbeispiele Rohstoffe, Fischfang/Fischzucht, Tourismus</p>
<p>Westeuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Westeuropäische Metropolen - Industrielle Entwicklung in England - Küstenschutz 	<p>! Fall- und Raumbeispiele: London, Paris, Brüssel</p> <p>→ Verbindung zum Sprachunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt <p>→ Historisch-geografische Betrachtung</p> <p>→ Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse aus Jahrgangsstufe 5</p> <p>Raumbeispiel Niederlande</p>
<p>Südeuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima, Vegetation und agrarische Nutzung - Tourismus - Vulkanismus und Erdbeben 	<p>Zusammenwirken der Geofaktoren und Nutzungsmöglichkeiten</p> <p>! Fall- und/oder Raumbeispiele</p> <p>! Fall- oder Raumbeispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit <p>! Nur Erscheinungsbild Aktuelle Ereignisse einbeziehen <i>Modell</i> <i>Neue Medien</i></p>
<p>Südosteuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Donau, Anrainer und Nutzung - Landschaftliche Besonderheiten im Karstgebiet <p>Osteuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wolga – längster Fluss Europas - Baltische Staaten 	<p>! Fall- und Raumbeispiele Donaudelta, Energiegewinnung</p> <p>! Zusammenhang der Geofaktoren Wasser und geologischer Bau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experiment (Löslichkeit des Kalksteins) <p><i>Arbeit mit thematischen Karten, Tabellen, Kartogrammen, ...</i></p> <p>Räumliche Orientierung</p> <p>→ fachübergreifende Sicht: Hanse</p>

4.3.3 Thema: *Europa im Wandel*

Ziele

Die Schüler lernen die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit in Europa kennen. An ersten Beispielen gewinnen sie Einblicke in den Integrationsprozess und die damit verbundenen Veränderungen und Probleme. Sie erkennen, dass länderübergreifende Zusammenarbeit notwendig ist.

Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none">– Möglichkeiten der europäischen Zusammenarbeit– Zentren und Regionen	EU <ul style="list-style-type: none">• Anregungen für selbstständige Schülertätigkeiten (Unterschiedliche Zugänge) Euregios (z. B. Pomerania) Strasbourg
Siehe „Umgang mit dem Rahmenplan“ <i>Leben in europäischen Regionen</i> (fachbezogen/fachübergreifend)	Begriffe Topografischer Merkstoff Mögliche Projekte <i>siehe Punkt 5</i>

5 Anregungen für Projekte

Alle nachfolgend aufgeführten Projekte/-themen sind Empfehlungen. An geeigneten Rahmenplan-Inhalten wird auf konkrete Möglichkeiten für fachbezogenen/fachübergreifenden Projektunterricht/projektorientierten Unterricht verwiesen. Unter Berücksichtigung der Spezifik und des Standortes der Schule sind von den beteiligten Lehrern schulinterne Festlegungen zu treffen. Im Rahmen der Pflichtstunden sind zwei Projektstage im Schuljahr zu planen. Die hier benannten Kooperationsfächer bieten sinnvolle Anknüpfungspunkte, schließen aber Verbindungen zu anderen Fächern **nicht** aus.

Ort im RPL	Thema	fb	füb	geografische Inhalte	Fä	Beiträge/Inhalte
Die Erde – Lebensraum der Menschen	- Leben in unterschiedlichen Naturräumen	x	x	Regenwald: Verbreitung, Klima, Nutzung, Leben im ...	Bio D	Wald: Pflanzen, Tiere
	- Geheimnisse im tropischen Regenwald	x	x	Polargebiete: Klima, Eis, Seewege, Geschichte, Leben in...	Bio Ge D	Leben in arktischen Gebieten: Eisbär, Wal, Pinguin ...
	- Bei den Inuit					
	- Das Kamel – ein Wüstenschiff		x	Wüste: Verbreitung, Klima, Arten, Tiere, Leben in ...	Bio KU D	Kamel: Körperbau, Eigenschaften, Gewohnheiten/thema- tische Zeichnungen
	- Leben in der einen Welt „Kinder bei uns und anderswo“		x			
	- Alles Banane/Kaffee/Kakao ...		x	Natürliche Bedingungen, Anbau, Verbreitung, Transporte	Bio Ma D	Pflanzen Mengen, Berech- nungen, Diagramme
	- Pflanzen/Tiere auf/in den Kontinenten/Ozeanen		x	Kontinente/Ozeane Verbreitungsgebiete Nationalparks der Welt	Bio D	Pflanzen, Tiere, Gefährdung
	- Wo sind die Dinos?		x	Lebensbedingungen, Fossilien, geologische Tabelle	Bio Ge D	
	- Unser aller Müll	x	x		Bio W KU D	
	- Auf den Spuren des Kolumbus - Energie – woher, wofür, wie viel?	x x	x x			
Deutschland Orientierung	- Leben in Deutschland	x	x			

Ort im RPL	Thema	fb	füb	geografische Inhalte	Fä	Beiträge/Inhalte
Norddeutsches Tiefland	<ul style="list-style-type: none"> - Ferien auf dem Bauernhof - Beim Öko-Bauern - Der Boden/Gewässer/Wälder - Dorfbach/Dorfteich - Von Strand und Meer - Urlaub an der Küste/Seenplatte 	x	x	Geografische Merkmale, Größen, Namen, Verbreitung, Qualität, Bedeutung, Probleme Lösungen	Bio D KU W	Interview, Bericht, Gedicht Bildgestaltung Modellieren
	<ul style="list-style-type: none"> - Das Watt – Land oder Meer? 	x	x	Küstentypen, Merkmale Nutzungspotentiale Erholungsgebiete Leuchttürme	Bio Ma Inf W KU	Pflanzen/Tiere Diagramme Neue Medien Modellieren Gestalten
	<ul style="list-style-type: none"> - Wir erkunden einen Nationalpark 	x	x	Ausprägung, Gefährdung und Schutz	Bio	Pflanzen/Tiere Rote Liste
	<ul style="list-style-type: none"> - Mein Heimatort/Schulort 	x	x	Merkmale Besonderheiten	Bio	
	<ul style="list-style-type: none"> - Hanse – Handel, Koggen und Piraten 	x	x	Geografische Fakten sammeln und darstellen (Prospekt)		
	<ul style="list-style-type: none"> - Fischerei 	x	x	Standorte, Routen, Schiffe	Ge KU	Histor. Hintergrund Architektur
	<ul style="list-style-type: none"> - Häfen, Handel und Verkehr 	x	x	Schiffstypen, Fanggebiete, Fischarten, Verarbeitung und Absatz	Bio	Fischarten, Muscheln Krabben
	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenfahrten planen (realisieren) Exkursion 	x	(x)	Verkehrsnetz, Verkehrszählung, Autobahn	Ma	Mengen, Diagramme
	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Fahrt in die Landeshauptstadt Schwerin/Bundeshauptstadt Berlin 	x		Schiffstypen, Handelsgüter, Handelsrouten	Inf	Neue Medien
	<ul style="list-style-type: none"> - Bundesland Mecklenburg-Vorpommern 			Wege, Fahrpläne, Stadtpläne Wege, Fahrpläne, Stadtpläne Ganzheitliche Betrachtung/ Auswahl eines Schwerpunktes		

Ort im RPL	Thema	fb	füb	geografische Inhalte	Fä	Beiträge/Inhalte
Mittelgebirgsland	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Gebirge stellt sich vor - Bäder im Mittelgebirgsland - Holz – Reichtum der Gebirge - Beim Weinbauern - Salz – ein bedeutender Rohstoff 	x	x x x	Ganzheitliche Betrachtung Verbreitung, Bedeutung Waldbetriebe, Bedeutung des Holzes Gebiete, klimatische Bedingungen, Anbau Verwendung	Bio Bio Bio D Mu	Gesundheitserziehung Baumarten, Wachstums- bedingungen Arten, Züchtung
Das Alpenvorland und die deutschen Alpen	<ul style="list-style-type: none"> - Hornbauern und Kombauern - Urlaub in den Alpen - Im Nationalpark „Berchtesgadener Land“ 	x	x	Gebiete, Grundlagen für die Landwirtschaft, Betriebsformen Urlaubsbedingungen, Urlaubs- gebiete, Probleme u. Lösungen Lage, Naturbedingungen, touris- tische Bedeutung, Verhalten	Bio	Naturraummerkmale
Europa	<ul style="list-style-type: none"> - Leben in Europa - Reise nach ... - Als Tourist in ... - Bräuche, Feste, Feiern in anderen Ländern - Urlaub am Mittelmeer - Urlaub auf Mallorca - Kochen/Essen in ... - Besuch beim Weihnachtsmann - Besuch in einer europäischen Landeshauptstadt 	x	x x x	Reiserouten, Verkehrsmittel, Entfernungen, klimatische Bedingungen, Urlaubsgebiete, Urlaubsmöglichkeiten Reiseroute, Gebiete, Auswirkungen Anbaukulturen/ -bedingungen/-gebiete Route, Klima, Relief Lage, Größe, Besonder- heiten, Sehenswürdigkeiten	En Ge Bio W En Fr	Anbaupflanzen für die Küche Basteleien zu Weihnachten bilingualer Unterricht

6 Leistungen und Leistungsbewertung

Die Bewertung von Schülerleistungen dient der Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes. So kann und muss Bewertung nicht immer Zensierung beinhalten, sondern auch verbal erfolgen. Sie unterstützt die Förderung und Beratung der Schüler, kennzeichnet Lernfortschritte und gibt Rückmeldungen für die Eltern. Lehrer finden Bestätigung ihrer Lern- und Lehrplanung oder Hinweise für notwendige Korrekturen.

Leistungsbewertung orientiert sich an Kriterien, die sich aus dem Beitrag des Geografieunterrichts zum Erwerb von Kompetenzen ergeben. Sie berücksichtigt daher nicht nur Ergebnisse, sondern auch Prozesse des schulischen Lernens und Arbeitens.

Neben den Leistungen im Bereich der **Sachkompetenz** (Kenntnisse, Fakten, Begriffe, Zusammenhänge) und **Methodenkompetenz** (fachspezifische Methoden und deren selbstständige Anwendung), die sich in ergebnisfixierten Kontrollen ermitteln lassen, sind auch Stand und Entwicklung der im Unterricht vermittelten **Selbst- und Sozialkompetenz** (Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten, gruppenbezogenes Lernen, Kritikfähigkeit) durch langfristige Beobachtungen zu bewerten.

Bewertungsbereiche sind Leistungsnachweise, die in Form verschiedener Unterrichtsbeiträge erbracht werden und sich auf Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht beziehen. Dazu gehören mündliche, schriftliche und praktische Leistungen.

Bewertet werden können zum Beispiel:

- Beiträge in Gruppen- und Unterrichtsgesprächen
- Vortragen und Gestalten
- Projektaufträge und deren Präsentation
- Hausaufgaben, Hefte, Mappen, Protokolle
- Schriftliche Überprüfungen (bis 40 Minuten Dauer)

Hinweise auf Neue Medien

Für den Geografieunterricht sind seit geraumer Zeit Software-Produkte verschiedener Anbieter auf dem Markt und bei Schulbuch-Verlagen erhältlich.

Es handelt sich dabei um

- **Übungsprogramme**, die sich vorwiegend zur Übung und Festigung topografischen Merkmalsstoffes eignen
- **Lernumgebungen**, die dem (selbstständigen) Erarbeiten neuen Fachwissens mit geführten Lernwegen oder auch in offenen Lernsystemen dienen
- **Lernspiele**, die pädagogisch gestaltete, problemorientierte Situationen anbieten, die durch Aktivitäten der Spieler veränderbar sind.

Adressen zur Information über Unterrichtssoftware:

1. Kataloge der **Schulbuch-Verlage**
2. **Medienpädagogisches Zentrum des Landes Mecklenburg-Vorpommern**
Goldberger Straße 12
18253 Güstrow
3. **Internet-Adressen:**
Bildungsonline (Link zu allen in unserem Bundesland zugelassenen
Schulbuch-Verlagen) **www.b-o.de**

SODIS **www.sodis.de**

Zentrale für Unterrichtsmedien **www.zum.de**

Deutscher Bildungsserver **www.dbs.de**

Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern **www.bildung-mv.de**

u. a.

